

Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung / Georg-Simmel Center for Metropolitan Studies

See below for the English version of the newsletter

Newsletter August 2020

Die Restaurants und Fitnessstudios sind wieder geöffnet, Newsletter lassen sich mit einigen Einschränkungen aus dem Büro schreiben – und doch hat die Corona-Pandemie die Stadt weiter im Griff. Das Georg-Simmel-Zentrum und die TU Berlin führen deshalb eine Onlineumfrage zum Leben während Corona durch. In unserer Kategorie Aus dem Leben am GSZ stellt außerdem Carolin Genz ihre Arbeit mit dem Urban Ethnography Lab vor. Ein weiteres Laboratorium ist die Studentische Stadtforschungsgruppe, welche sich in diesem Semester mit Urbanisierung und Food Politics beschäftigt. Angekündigt wird zudem die vierte Jahrestagung des DFG Graduiertenkollegs Identität und Erbe. Zuletzt gibt es ein ganz praktisches Beispiel, wie Universitäten und Forschungsinstitute mit der Pandemie umgehen. Das letzte Regionalgespräch des Leibniz-Instituts für Raumbezogene Sozialforschung zu Ankunftsquartieren in Ostdeutschland kann digital als Podcast nachgehört werden.

Themen

- Aus dem Leben am GSZ – Carolin Genz und das Urban Ethnography Lab
- Städtisches Leben während Corona – Online-Umfrage von GSZ und TU Berlin
- Nahrungsraum Stadt – Call for Participants der Studentischen Stadtforschungsgruppe
- Praktiken des Erbens – 4. Jahrestagung des DFG Graduiertenkollegs ‚Identität und Erbe‘
- Was heißt hier Ankunftsquartiere? – IRS Regionalgespräche online nachhören

Aus dem Leben am GSZ - Carolin Genz berichtet über das Urban Ethnography Lab

Die wechselseitige Beziehung zwischen Städten und den Menschen, die in ihnen leben, faszinieren mich als Berlinerin seit jeher: Die Rhythmen, die Allianzen, die Konflikte, die Beständigkeiten und Veränderungen, Aneignungen und Aushandlungen, Möglichkeiten und Grenzen. Das Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung (GSZ) ist für mich als Stadtforscherin eine wichtige interdisziplinäre Kooperationsplattform, um dieser Faszination in ganz unterschiedlichen Formen und Wegen nachzugehen. Ein Schwerpunkt meines Forschungsprogramms ist es, in der Analyse städtisch-gesellschaftlicher Wirklichkeit den Logiken und Bedeutungsstrukturen von stadträumlichen Praktiken und Alltags nachzuspüren. Das GSZ ist dabei ein steter Impulsgeber und es bietet Raum für wissenschaftlichen Austausch einer engagierten Stadtforschung.

Über die Summer School "My Home is not for sale! Re-thinking Berlin's Housing Question", für deren Initiierung und Koordination mir das GSZ einen Möglichkeitsraum eröffnete, konnte ich den Ausgangspunkt für das theoretische Forschungsinteresse meiner Promotion verdichten: Eine Ethnographie, die konkret ältere Menschen und ihre Protest- und Netzwerkpraktiken sowie ihre politischen Handlungsbedingungen im Spiegel der Wohnungsfrage in den Blick nimmt und darüber an Diskurse im Schnittfeld der kritischen Raum- und Stadtforschung und der politischen Anthropologie anknüpft (Genz 2020). Solche Formate machen das GSZ zu einem Ort der Nachwuchsförderung, der einlädt zum gemeinsamen Nachdenken, Hinterfragen, Diskutieren und Ausprobieren. Und dies über den

eigenen disziplinären Tellerrand hinaus, an alle, die Stadtleben umtreibt, bewegt und die bewegen wollen - ohne dabei an der Berliner Stadtgrenze stehen zu bleiben.

Das Urban Ethnography Lab (UELab) gründeten wir daher als Initiative von NachwuchswissenschaftlerInnen des GSZ, des Geographischen Instituts der HU Berlin, des Instituts für Sozialwissenschaften der Universität Basel (Schweiz) und der University of Toronto (Kanada). Unsere Ziele sind u.a. die Weiterentwicklung von ethnographischen Methoden zur Untersuchung städtischer Transformationsprozesse und die Förderung von Austausch von Studierenden und Forschenden für den Aufbau eines transatlantischen Forschungsnetzwerkes. Gemeinsam wollen wir neue Perspektiven im interdisziplinären Schnittfeld der Stadtforschung initiieren. Dabei schließen wir an Debatten einer engagierten und kooperativ ausgelegten ethnographischen Forschungspraxis an (Binder et al. 2013), um methodologische Herausforderungen und Chancen kritisch in den Blick zu nehmen und für eine interdisziplinäre ausgelegte Stadtforschung anknüpfbar zu machen - ohne dabei Selbstkritik und die Herausforderungen vom Arbeiten in fachübergreifenden Teams außer Acht zu lassen.

Als Leiterin und Koordinatorin des UELab am GSZ konnte ich gemeinsam mit unseren KooperationspartnerInnen Workshop- und Konferenzformate initiieren, die diesen wertvollen Austausch vorantreiben: Beispielsweise mit dem KOSMOS-Workshop "Beyond Urban Transformation. Interdisciplinary Perspectives of Urban Everyday Life" (Exzellenzinitiative der HU Berlin, 2018); oder dem Workshop "Out of the Box: Crossing Boundaries, Interdisciplinary Methods, Visual Communication" (Zeit Stiftung Beyond Borders, 2019); oder mit Teilnahmen des UELab zur RC21 "In and Beyond the City" (2019) und EASA "New anthropological horizons in and beyond Europe" (2020).

Das GSZ ist dabei ein wertvoller Ideen- und Gestaltungsraum, um internationale Netzwerke zu stärken und neue zu flechten. Vor allen Dingen aber ist es ein Ort, der es mir ermöglicht, Wissenschaft mit Neugier und Mut zum Experimentieren zu begegnen. Hier kann ich mich für die Stärkung eines interdisziplinären Forschungsprogramms einsetzen, welches die Rolle stadthethnographischer Forschung für andere, auch außeruniversitäre Felder und urbane AkteurInnen, anknüpfungsfähig und fruchtbar macht.

Dr. Carolin Genz | carolin.genz@hu-berlin.de
Leitung und Koordination "Urban Ethnography Lab" | www.urban-ethnography.com

Binder, Beate/von Bose, Friedrich/Ebell, Katrin/Hess, Sabine/Keinz, Anika (Hg.) (2013): *Eingreifen, Kritisieren, Verändern!? Interventionen ethnographisch und gendertheoretisch*. 1. Aufl. Münster: Westfälisches Dampfboot.
Genz, Carolin (2020): *Wohnen, Alter und Protest. Eine Ethnographie städtischer Protest- und Netzwerkpraktiken von Senior_innen*. Dissertation. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Genz, Carolin und Aylin Yildirim Tschoepe (Hg.) (2018): *Beyond Urban Transformation. Interdisciplinary perspectives on urban everyday life*. KOSMOS Workshop 2018, Urban Ethnography Lab, Georg-Simmel-Center for Metropolitan Studies, Excellence Initiative Humboldt-University of Berlin.

Städtisches Leben während Corona - Online-Umfrage von GSZ und TU Berlin

Strikte Kontaktbeschränkungen, die Schließungen von Restaurants, Bars und Kultureinrichtungen, das Wegbrechen beruflicher Existenzen - die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben stark in unseren Alltag eingegriffen. Aus dieser schlagartigen Veränderung leiten sich gesellschaftliche Fragen ab: Wie haben Menschen ihren Alltag neu organisiert?

Das Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung an der Humboldt-Universität zu Berlin, unter Leitung von Prof. Dr. Talja Blokland, und die Technische Universität Berlin (Dr. Johanna Hoerning) gehen diesen Fragen im Forschungsprojekt "Städtisches Leben während Corona" nach. Die Online-Umfrage richtet sich an Berliner*innen und Interessierte aus dem Berliner Umland.

Sie erreichen die Umfrage über diesem Link: <https://corona.hu-berlin.de>

Nahrungsraum Stadt - Call for Participants der Studentischen Stadtforschungsgruppe

Im ihrem aktuellen Projekt beschäftigt sich die studentischen (Stadt-)Forschungsgruppe am GSZ mit dem Verhältnis zwischen alternativen Ernährungssystemen und der sogenannten „informellen Urbanisierung“. Im Rahmen dieses Vorhabens sucht die Gruppe nach Studierenden, die sich an dem Projekt mit unterschiedlichen Fallbeispielen aus dem Globalen Süden beteiligen möchten. Der Call richtet sich insbesondere an Kommiliton*innen, die ihre Master- oder Bachelorarbeit in der Forschungsgruppe schreiben oder vorbereiten wollen.

Mehr Infos findet ihr unter dem Link: https://www.gsz.hu-berlin.de/de/alle%20dateien/ausschreibungsfq2020-poster_public.pdf
Bei Fragen oder Kommentaren könnt ihr euch an Nicolas Goetz wenden: goeznicolas@gmail.com

Praktiken des Erbens – 4. Jahrestagung des DFG Graduiertenkollegs ‚Identität und Erbe‘

Das Graduiertenkolleg „Identität und Erbe“ der TU Berlin und der Bauhaus Universität Weimar richtet am 19. Bis 20. November 2020 seine vierte Jahrestagung aus. Am 19. November sprechen eingeladene internationale Gäste zu den thematischen Feldern (A) Erbe als Metapher – Metaphern des Erbens, (B) Erben als soziale Praxis und (C) Stadt erben: Materialisierungen und Diskursivierungen. Am 20. November findet die von den Kollegiat*innen des Kollegs konzipierte Sektion (D) Erben als Kulturtechnik statt. Der Call endete leider vor wenigen Tagen. Mögliche Verlängerungen werden auf der Webseite bekanntgegeben. Es ist noch nicht abschließend geklärt, ob die Veranstaltung digital oder vor Ort – dann in Berlin oder Weimar – stattfinden wird.

Mehr Infos zur Veranstaltung finden sich unter <https://www.identitaet-und-erbe.org/?p=2381>

Was heißt hier Ankunftsquartiere? – IRS Regionalgespräche online nachhören

Vor gut einem Jahr, im April 2019 diskutierten Dr. Elena Fontanari, Dr. Laura Colini, Dr. Nihad El-Kayed und Dr. Christine Barwick beim – aktuell ausgesetzten – Think and Drink Kolloquium des Georg-Simmel-Zentrums über „Arrival cities and the incorporation of refugees“. Nun hat auch das Institut für Raumbezogene Sozialforschung eine spannende Onlineveranstaltung dazu abgehalten. Sie gingen der Frage nach, ob der durch den kanadischen Journalisten Doug Saunders populär gewordenen Begriff der „Arrival City“ nach 2015 auch für sich selbst organisierende Ankunftsquartiere in Ostdeutschland nutzbar ist. „Werden Großwohnsiedlungen in ostdeutschen Städten zu Ankunftsquartieren für internationale Migration? Welche Herausforderungen bringt diese neue Rolle mit sich, und was kann die kommunale Politik tun, um die friedliche Nachbarschaft von Alteingesessenen und Zugewanderten zu fördern?“

Die Diskussion mit Stefanie Kaygusuz-Schurmann, Leiterin des Servicebereichs Bildung & Integration der Stadt Cottbus, Madlen Pilz, Sozialwissenschaftlerin am IRS und Rene Wilke, Oberbürgermeister von Frankfurt/Oder lässt sich unter folgendem Link nachhören: <https://leibniz-irs.de/aktuelles/podcast-societyspace/episode-6-die-neuen-nachbarn/>

GSZ Newsletter August 2020 – English Version

The restaurants and fitness studios are open again, newsletters can be written from the office with some restrictions - and yet the COVID-19 pandemic continues its hold on the city. The Georg-Simmel-Center and the TU Berlin are therefore conducting an online survey on Urban Life Amidst COVID-19. In our category Life at GSZ, Carolin Genz presents her work with the Urban Ethnography Lab. Another laboratory is the Student Urban Research Group, which is working on urbanization and food politics this semester. Furthermore, the fourth annual conference of the DFG Research Training Group Identity and Heritage is announced. Finally, there will be a very practical example of how universities and research institutes are dealing with the pandemic. The last Regional Discussion Table of the Leibniz Institute for Research on Society and Space on Arrival Neighborhoods in Eastern Germany can be listened to digitally as a podcast.

Topics

- Life at GSZ – Carolin Genz and the Urban Ethnography Lab
- Urban Life Amidst COVID-19 – GSZ and TU Berlin launched online-survey
- Urbanization and Food Politics – Call for Participants by Student Research Group at GSZ
- Inheriting as a cultural technique– the fourth annual conference of the DFG Research Training Group Identity and Heritage
- Arrival Neighbourhoods in Eastern Germany? – IRS Regional Discussion Table as Podcast (in German)

Life at GSZ – Carolin Genz and the Urban Ethnography Lab

The reciprocal relationship between cities and the people who live in them has always fascinated me as a Berliner: the rhythms, the alliances, the conflicts, the continuities and changes, appropriations and negotiations, possibilities and boundaries. For me as an urban researcher, the Georg-Simmel-Center for Metropolitan Studies (GSZ) is an essential interdisciplinary platform to pursue this fascination in very different ways and forms. One focus of my research is the analysis of urban and social reality. I seek to trace the logic and meaning of urban practices and everyday life in their social and cultural contexts. The GSZ is a constant source of inspiration in this process, as it offers space for the scientific exchange of committed urban research.

The Summer School "My Home is not for sale! Re-thinking Berlin's Housing Question", which I initiated and coordinated, provided the theoretical starting point for my doctorate: An ethnography that focuses specifically on older people and their protest and network practices in the light of the housing crisis. The research ties in with discourses at the intersection of critical spatial and urban research and political anthropology (Genz 2020). The importance of this Summer School for my dissertation shows how the GSZ serves as a place promoting young researchers, inviting them to reflect, question, discuss and try

things out together. It does so beyond the boundaries of its own discipline, addressing everyone involved in city life, who moves and who wants to move - without stopping at Berlin's city limits.

To foster processes of cooperation and reflection, we founded the Urban Ethnography Lab (UELab) as an initiative of young scientists from the GSZ, the Institute of Geography at HU Berlin, the Institute of Social Sciences of the University of Basel (Switzerland) and the University of Toronto (Canada). Our goals include the further development of ethnographic methods for the study of urban transformation processes and the promotion of student and researcher exchanges to establish a transatlantic and interdisciplinary research network. We aim to initiate new perspectives, following up on debates on a committed and cooperatively designed ethnographic research practice (Binder et al. 2013). We seek to critically examine methodological challenges and opportunities of such agendas and make them accessible for an interdisciplinary approach to the urban.

As head and coordinator of the UELab at the GSZ, I initiated workshops and conferences together with our partners to promote this valuable exchange: For example, with the KOSMOS workshop "Beyond Urban Transformation. Interdisciplinary Perspectives of Urban Everyday Life" (Excellence Initiative of HU Berlin, 2018); or the workshop "Out of the Box: Crossing Boundaries, Interdisciplinary Methods, Visual Communication" (Zeit Stiftung Beyond Borders, 2019); or with participations of the UELab at RC21 "In and Beyond the City" (2019) and EASA "New anthropological horizons in and beyond Europe" (2020).

The GSZ is a valuable source of ideas and creative space to establish and strengthen international networks. Above all, it enables me to approach science with curiosity and the courage to experiment. Here I can foster an interdisciplinary research program that makes urban ethnographic research accessible and fruitful for others, including actors outside the university and directly engaged in the urban.

Dr. Carolin Genz | carolin.genz@hu-berlin.de
Co-Founder and Lab Coordinator "Urban Ethnography Lab" Berlin | www.urban-ethnography.com

Binder, Beate/von Bose, Friedrich/Ebell, Katrin/Hess, Sabine/Keinz, Anika (Hg.) (2013): *Eingreifen, Kritisieren, Verändern!? Interventionen ethnographisch und gendertheoretisch*. 1. Aufl. Münster: Westfälisches Dampfboot.

Genz, Carolin (2020): *Wohnen, Alter und Protest. Eine Ethnographie städtischer Protest- und Netzwerkpraktiken von Senior_innen*. Dissertation. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH.

Genz, Carolin und Aylin Yildirim Tschoepe (Hg.) (2018): *Beyond Urban Transformation. Interdisciplinary perspectives on urban everyday life*. KOSMOS Workshop 2018, Urban Ethnography Lab, Georg-Simmel-Center for Metropolitan Studies, Excellence Initiative Humboldt-University of Berlin.

Urban Life Amidst COVID-19 – GSZ and TU Berlin launched online-survey

Strict restrictions on contact, the closure of restaurants, bars and cultural institutions, the loss of professional livelihoods - the measures to contain the COVID-19 pandemic have had a major impact on our everyday lives. Social questions are derived from such sudden changes: How have people reorganized their everyday lives? The Georg Simmel Center for Metropolitan Research at the Humboldt-Universität Berlin, headed by Prof. Dr. Talja Blokland, and the Technical University of Berlin (Dr. Johanna Hoerning) are investigating these questions in the research project "Urban Life During Corona". The online survey is aimed at Berliners and interested people from the wider Berlin area.

The survey runs in English, German, Arabic and Turkish and can be accessed on: <https://corona.hu-berlin.de>

Urbanization and Food Politics – Call for Participants by Student Research Group at GSZ

In their current project, the Student (Urban) Research Group at the GSZ deals with the relationship between alternative food systems and so-called "informal urbanization". Within the framework of this project, the group is looking for students who would like to participate in the project with different case studies from the Global South. The call is especially addressed to fellow students who want to write or prepare their Master or Bachelor thesis in the research group.

You can find more information here: https://www.gsz.hu-berlin.de/de/alle%20dateien/ausschreibungsfq2020-poster_public.pdf

If you have any questions or comments, please contact Nicolas Goetz: goeznicolas@gmail.com

Inheriting as a cultural technique– the fourth annual conference of the DFG Research Training Group Identity and Heritage

The Research Training Group "Identity and Heritage" of TU Berlin and the Bauhaus University Weimar will hold its fourth annual conference on November 19-20, 2020. On November 19, invited international guests will speak on the thematic fields (A) Heritage as Metaphor - Metaphors of Inheritance, (B) Heirs as Social Practice and (C) Inheriting the City: Materializations and discoursivations. On 20 November, the section (D) Inheritance as a Cultural Technique will take place. Unfortunately, the call for papers closed a few days ago. Possible extensions will be announced on the website. It has not yet been finally clarified whether the event will take place digitally or on site - then in Berlin or Weimar.

More info in German and English : <https://www.identitaet-und-erbe.org/?p=2381>

Arrival Neighborhoods in Eastern Germany? – IRS Regional Discussion Table as Podcast (in German)

About a year ago, in April 2019, Dr. Elena Fontanari, Dr. Laura Colini, Dr. Nihad El-Kayed and Dr. Christine Barwick discussed "Arrival cities and the incorporation of refugees" at the Think and Drink Colloquium of the Georg-Simmel-Centre. Now the Leibniz Institute for Research on Society and Space has also held an exciting online event on this topic. They explored the question of whether the term "arrival city", which was made popular by the Canadian journalist Doug Saunders, can also be used for self-organizing arrival cities in East Germany after 2015. Quoting the website: "Will large housing estates in East German cities become arrival quarters for international migration? What challenges does this new role bring with it, and what can local politics do to promote the peaceful neighborhood of old-established residents and immigrants?"

The discussion with Stefanie Kaygusuz-Schurmann, Head of the Service Department Education & Integration of the City of Cottbus, Madlen Pilz, social scientist at the IRS and Rene Wilke, Mayor of Frankfurt/Oder can be listened to under the following link: <https://leibniz-irs.de/aktuelles/podcast-societyspace/episode-6-die-neuen-nachbarn/>
